

Geschäftsbericht 2013

AXA easy Versicherung AG

Maßstäbe / **neu definiert**



Kennzahlen

	2013	2012
Bruttobeitragseinnahmen in Tsd. Euro	16.749	17.144
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
- in Tsd. Euro	14.906	17.777
- in Prozent der verdienten Beiträge brutto	89,0	103,7
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
- in Tsd. Euro	3.176	5.730
- in Prozent der verdienten Beiträge brutto	19,0	33,4
Bruttoschadenrückstellungen in Prozent der Bruttoschadenzahlungen	66,1	65,4
Versicherungstechnische Bruttorekstellungen in Prozent der Bruttobeitragseinnahmen	53,6	42,4
Kapitalanlagen in Tsd. Euro	9.317	6.992
Nettoverzinsung in Prozent (inklusive Depotforderungen)	0,6	1,5
Ergebnis vor Gewinnabführung in Tsd. Euro	45	81
Gezeichnetes Kapital in Tsd. Euro	3.500	3.500
Eigenkapital in Tsd. Euro	3.545	3.500

Inhalt

Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	5
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	5
Überblick über den Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft	8
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	10
Beitragseinnahmen	10
Schadenverlauf	10
Rückversicherungsverlauf	10
Kostenverlauf	11
Kapitalanlagen	11
Jahresergebnis	11
Kapitalanlagenbestand	12
Eigenkapitalausstattung	13
Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen	14
Risiken der zukünftigen Entwicklung	15
Sonstige Angaben	28
Nachtragsbericht	29
Ergebnisabführung	29
Ausblick und Chancen	30
Anlagen zum Lagebericht	32
Jahresabschluss	33
Bilanz zum 31. Dezember 2013	34
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	38
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	51
Bericht des Aufsichtsrates	53

Aufsichtsrat

Thomas Michels

Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Düsseldorf

Rainer Brune (bis 17. März 2014)

stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der
AXA Versicherung AG
Köln

Jens Hasselbacher

Mitglied des Vorstandes der
AXA Lebensversicherung AG
Köln

Vorstand

Andreas Tiedtke

Konzernkommunikation, Recht, Produkte,
Produktmanagement, Mathematik,
Unternehmensentwicklung, Verarbeitung /
Schaden, Informationssysteme (EDV), Vertrieb,
Marketing, Projektmanagement, Kapitalanlagen,
Rückversicherung

Dr. Nils Kaschner (ab 1. Januar 2014)

Finanzen, Personal, Revision,
Risikomanagement, Rechnungswesen, Planung,
Controlling, Steuern, Betriebsorganisation

Alain Zweibrucker (bis 31. Dezember 2013)

Finanzen, Personal, Revision,
Risikomanagement, Rechnungswesen, Planung,
Controlling, Steuern, Betriebsorganisation

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Entwicklung unserer Gesellschaft fand im Geschäftsjahr 2013 im nachfolgend beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und Branchenumfeld statt.

Deutsche Wirtschaft bleibt trotz Krise stabil

Die deutsche Wirtschaft blieb im Jahr 2013 weitestgehend stabil. Während die Konjunktur vor allem in Südeuropa weiterhin nur langsam in Schwung kommt, konnte sich die deutsche Wirtschaft vor allem in der zweiten Jahreshälfte leicht verbessern. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes und dem Jahreswirtschaftsbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zufolge nahm das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % zu. Das Bruttoinlandsprodukt stieg jedoch langsamer als 2012 (0,7 %) und deutlich schwächer als noch 2011 (3,3 %). Vor allem die immer noch anhaltende Rezession innerhalb der Europäischen Währungsunion und eine gebremste weltwirtschaftliche Entwicklung ließen der Konjunktur nur wenig Spielraum.

Als treibende Kraft der deutschen Konjunktur erwies sich im vergangenen Jahr vornehmlich die Binnennachfrage. Im Inland nahmen der private Verbrauch um 0,9 % und die staatlichen Konsumausgaben um 1,1 % zu. Investitionen konnten dagegen nur einen geringen Beitrag zum Wirtschaftswachstum liefern und gingen zum Teil sogar nochmals zurück. Im Vergleich zu 2012 stiegen die Exporte von Waren und Dienstleistungen aus Deutschland um 0,6 %. Diesem Anstieg an exportierten Gütern stand jedoch auch eine deutliche Zunahme der Importe um 1,3 % gegenüber. Der Außenbeitrag als Differenz zwischen Exporten und Importen bremste somit das inländische BIP-Wachstum 2013 um rund - 0,3 Prozentpunkte.

Die weitestgehend stabile Wirtschaftslage 2013 wirkte sich ebenfalls auf den Arbeitsmarkt aus. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg die Zahl der Erwerbstätigen – das siebte Jahr in Folge – leicht auf einen neuen Höchststand von 42,0 Millionen an. Arbeitslose partizipierten allerdings nur teilweise an diesem Beschäftigungsplus, da nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit die Profile der Arbeitslosen oftmals nur unzureichend zur Arbeitskräftenachfrage passen. Mit insgesamt 2,95 Millionen Arbeitslosen waren im Jahresdurchschnitt 2013 etwa 53.000 mehr Menschen arbeitslos gemeldet als noch im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote stieg dadurch um 0,1 Prozentpunkte auf 6,9 %, war damit jedoch immer noch deutlich niedriger als 2011 (7,1 %).

Die Arbeitnehmer konnten 2013 nicht von einem Anstieg der Reallöhne profitieren. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage vorläufiger Ergebnisse betrug der Anstieg der Nominallohne 2013 im Durchschnitt 1,3 %. Da sich die Verbraucherpreise im vergangenen Jahr nach Angaben des Statistischen Bundesamtes jedoch um 1,5 % erhöhten, ergab sich im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt preisbereinigt ein reales Minus bei den Reallöhnen von 0,2%.

Deutsche Versicherungswirtschaft weiter im Wachstum

Für die deutsche Versicherungswirtschaft war 2013 ein Jahr voller Herausforderungen. Die Folgen der anhaltend niedrigen Zinsen belasten unverändert insbesondere die Lebens- und Krankenversicherer. Den Schaden- und Unfallversicherern machten mehrere außerordentliche Wetterereignisse zu schaffen. Insgesamt nahm die deutsche Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr aber erneut eine zufriedenstellende Entwicklung und konnte weiter wachsen.

Nach vorläufigen Berechnungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) nahmen die Beiträge ihrer Mitgliedsunternehmen im Berichtsjahr um insgesamt 3,0 % auf 187,1 Mrd. Euro (2012: 180,7 Mrd. Euro) zu. Einen wichtigen Anteil hatten daran die Rentenversicherungen, die gegen Einmalbeitrag abgeschlossen wurden. Dadurch stiegen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um insgesamt 4,0 % auf 90,8 Mrd. Euro. Die privaten Krankenversicherer verzeichneten einen Beitragszuwachs von 0,7 % auf 35,9 Mrd. Euro und die Schaden- und Unfallversicherer von 3,0 % auf 60,4 Mrd. Euro.

Neuer Verhaltenskodex für den Versicherungsvertrieb

Um eine noch höhere Qualität im Versicherungsvertrieb zu erreichen, hat der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr den weiterentwickelten Verhaltenskodex für den Versicherungsvertrieb publiziert und seine Mitglieder aufgerufen, diesen zu unterzeichnen. Die neuen Regeln sollen das Bewusstsein der Unternehmen und Vermittler für die Interessen der Verbraucher weiter schärfen und zugleich Vertriebspraktiken unterbinden, die den Belangen der Kunden widersprechen. Der neue Verhaltenskodex enthält elf Leitlinien, die den Rahmen für eine faire und bedarfsgerechte Vermittlung von Versicherungsprodukten setzen. Unternehmen, die dem Kodex beitreten, machen ihn zur Geschäftsgrundlage für die Zusammenarbeit mit ihren Vertriebspartnern. Dem Aufruf des GDV sind selbstverständlich auch die AXA Konzerngesellschaften gefolgt und haben ihren Beitritt am 11. September 2013 erklärt.

Solvency II kommt 2016

Nach jahrelanger Hängepartie haben sich das Europäische Parlament, der Europäische Rat und die Europäische Kommission am 13. November 2013 auf die noch ausstehenden Regelungen zu Solvency II, den künftigen Aufsichtsregeln der Europäischen Union (EU) für die Versicherungswirtschaft, geeinigt. Das neue Regelwerk soll nun zum 1. Januar 2016 vollständig in Kraft treten. Zuvor müssen allerdings auf europäischer und nationaler Ebene noch wichtige Details festgelegt werden. Mitte 2014 will die EU-Kommission Vorschläge zur konkreten Ausgestaltung der Regeln vorlegen; bis Anfang 2015 soll Solvency II dann nach derzeitigem Stand in nationales Recht umgesetzt sein.

Unser Unternehmen

Die AXA easy Versicherung AG bietet Information, Angebotserstellung und Vertragsabschluss zu Kraftfahrtversicherungen über das Internet und ist somit essentieller Bestandteil des Multikanalkonzepts des AXA Konzerns in Deutschland. In ihrem zweiten kompletten Geschäftsjahr erzielte die AXA easy im direkten inländischen Privatkundengeschäft gebuchte Beiträge in Höhe von 16,8 Mio. Euro.

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich 2013 die harte Marktphase fort. Diese konnten wir nutzen, um Preiserhöhungen sowohl im Neu- und Ersatzgeschäft als auch im Bestand durchzusetzen. Infolgedessen verzeichneten wir im Berichtsjahr steigende Durchschnittsbeiträge aber auch sinkende Stückzahlen. Aufgrund der starken Fokussierung auf ertragsreiches Geschäft sind wir im Neugeschäft sehr selektiv vorgegangen und haben uns auf profitable Risiken konzentriert.

Auf der Schadenseite belasteten insbesondere die Hagelereignisse im Sommer das Ergebnis. Die hieraus entstandenen außergewöhnlich hohen Schadenaufwendungen konnten dank der guten Entwicklung der Normalschadensituation, insbesondere in der Kasko Sparte, überkompensiert werden, so dass uns 2013 eine Verbesserung der Profitabilität gelungen ist.

Überblick über den Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2013 erzielte unsere Gesellschaft gebuchte Bruttobeiträge im privaten Kraftfahrtversicherungs-Geschäft in Höhe von 16.749 Tsd. Euro (2012: 17.144 Tsd. Euro), die somit leicht unter dem Vorjahreswert lagen. Die Beitragsentwicklung blieb aufgrund des rückläufigen Neugeschäfts im Jahreswechsel sowie des rückläufigen unterjährigen Geschäftes unter unseren Erwartungen.

Dem leichten Beitragsrückgang standen – nach Bildung von Reserven und Rückstellungen für Spätschäden – niedrigere Schadenaufwendungen aufgrund der positiven Schadenentwicklung (Normalschäden), insbesondere im Kaskobereich (Glasbruch und Diebstahl), gegenüber. Dies führte zu einer Bruttoschadenquote von 89,0 % (2012: 103,7 %). . Aufgrund des 100-prozentigen Rückversicherungsvertrages gibt unsere Gesellschaft das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Rückdeckung ab und dies führt zu einem Nettoschadenaufwand von Null Euro.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 3.176 Tsd. Euro (2012: 5.730 Tsd. Euro). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist auf das rückläufige Neugeschäft und die somit geringeren Abschlussprovisionen zurückzuführen. Die geringeren Aufwendungen für Versicherungsfälle und für den Versicherungsbetrieb führten im Geschäftsjahr 2013 zu einem im Vergleich zum Vorjahr verbesserten versicherungstechnischen Bruttoergebnis von - 1.362 Tsd. (2012: - 6.478 Tsd. Euro).

Unsere Gesellschaft hielt zum 31. Dezember 2013 Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 2.617 Tsd. Euro (2012: 2.592 Tsd. Euro) sowie Tagesgelder in Höhe von 6.700 Tsd. Euro (2012: 4.400 Tsd. Euro) im Bestand. Das Kapitalanlageergebnis reduzierte sich trotz eines höheren Bestandes auf 46 Tsd. Euro (2012: 80 Tsd. Euro) bedingt durch niedrigere Leitzinsen für Tagesgelder.

Im sonstigen Ergebnis ergab sich im Berichtsjahr ein Ertrag von 29 Tsd. Euro (2012: 39 Tsd. Euro), resultierend u.a. aus Erträgen aus Mahn- und Rückläufergebühren in Höhe von 61 Tsd. Euro und Prüfungskosten von 25 Tsd. Euro.

Das außerordentliche Ergebnis beinhaltet einen Aufwand von 8 Tsd. Euro. Die Zuführung aufgrund der seit 2010 geänderten Bewertung zur Pensionsrückstellung in der AXA Konzern AG wurde anteilig in Höhe von 8 Tsd. Euro auf die AXA easy Versicherung AG verrechnet.

Nach Berücksichtigung eines Steueraufwandes in Höhe von 21 Tsd. Euro (2012: 38 Tsd. Euro) weisen wir einen Jahresüberschuss in Höhe von 45 Tsd. Euro (2012: 81 Tsd.) aus, der gemäß § 300 Nr.1 AktG in die gesetzliche Rücklage eingestellt wurde.

Der Geschäftsverlauf 2013 zeigte im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 folgendes Bild:

	2013 Euro	2012 Euro
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	-1.362.357	-6.478.084
Versicherungstechnisches Rückversicherungsergebnis	1.362.357	6.478.084
Kapitalanlageergebnis	46.064	79.623
Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen einschließlich außerordentlichem Ergebnis	20.831	38.975
Jahresüberschuss vor Steuern und vor Ergebnisabführung	66.895	118.598
Steuern	-21.391	-37.935
Ergebnisabführung zur AXA Konzern AG	0	80.662
Gesetzliche Rücklage gem. § 300 Nr. 1 AktG	45.504	0

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Beiträge von 16,7 Mio. Euro

Im Geschäftsjahr 2013 erzielten wir gebuchte Bruttobeiträge im Kraftfahrtversicherungsgeschäft von 16.749 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2012: 17.144 Tsd. Euro).

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Versicherungszweige:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft = Gesamtgeschäft (in Euro)

	2013	Anteil %
Unfallversicherung (Kraftfahrt)	270	0,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	12.469.455	74,4
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.186.816	25,0
Sonstige Versicherungen (Beistandsleistung)	92.533	0,6
direktes Versicherungsgeschäft insgesamt	16.749.074	100,00

Brutto-Schadenquote von 89,0%

Im Geschäftsjahr 2013 erfolgten Zahlungen für Versicherungsfälle in Höhe von 13.268 Tsd. Euro (2012: 10.898 Tsd. Euro) und es wurden 1.637 Tsd. Euro (2012: 6.879 Tsd. Euro) den Rückstellungen für Versicherungsfälle zugeführt. Der Rückgang der Aufwendungen für Versicherungsfälle ist auf die verbesserte Schadensituation im Geschäftsjahr, sowie insbesondere die Abwicklung der Vorjahresreserven (Akten- und Spätschadenreserven) zurückzuführen.

Die Bruttoschadenquote betrug 89 % (2012: 103,7 %) nach der Bildung von Reserven und Rückstellungen für Spätschäden. Aufgrund des 100-prozentigen Rückversicherungsvertrages gibt unsere Gesellschaft das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Rückdeckung ab und dies führt zu einem Nettoschadenaufwand von Null Euro.

Rückversicherung

Die gebuchten Rückversicherungsbeiträge betragen im Geschäftsjahr 16.749 Tsd. Euro (2012: 17.144 Tsd. Euro). Seit 2011 verfügt unsere Gesellschaft über eine 100-prozentige Quotenrückversicherung mit der AXA Versicherung AG. Inhalt dieses Vertrages ist das gesamte selbstabgeschlossene Kraftfahrtversicherungsgeschäft gegen die Erstattung der Originalkosten sowie die Abwicklung des Vorjahres. Die Beitragseinnahmen des Beistandsleistungsgeschäfts werden ebenfalls in voller Höhe an eine Konzerngesellschaft abgeführt.

Aus dem 100-prozentigen Quotenrückversicherungsvertrag besteht gegenüber der AXA Versicherung AG eine Depotverbindlichkeit auf Basis der Rückstellungen zum Ende des Geschäftsjahres in Höhe von 8.945 Tsd. Euro. Die Verzinsung des Depots orientiert sich an den Kapitalerträgen der Gesellschaft.

Kostenquote von 19,0 %

Bei Beitragseinnahmen in Höhe von 16.749 Tsd. Euro und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 3.176 Tsd. Euro ergibt sich eine Kostenquote von 19,0 % (2012: 33,4 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich im Berichtsjahr aus 1.239 Tsd. Euro Abschlussprovisionen (2012: 3.870 Tsd. Euro) sowie 1.938 Tsd. Euro Verwaltungskosten (2012: 1.860 Tsd. Euro) zusammen.

Programm zur Effizienzsteigerung macht Fortschritte

Der AXA Konzern hat im Geschäftsjahr 2013 bei der Umsetzung seines Programms zur Steigerung der Effizienz und zur Stärkung seiner Wettbewerbsfähigkeit weitere Fortschritte erzielt. Dieses Programm unter dem Namen „Focus to Perform“ hatte der Konzern im Jahr 2011 eingeleitet, um angesichts des sich grundlegend wandelnden Umfelds für Versicherungen seine strategischen Ziele effektiver und fokussierter zu erreichen. Durch umfangreiche Investitionen in Prozessverbesserungen, Automatisierung und optimierte Strukturen will der AXA Konzern den Kundenservice weiter verbessern, Produktivitätssteigerungen erzielen und die Kosten im Konzern von 2011 bis 2015 um 328 Mio. Euro senken. Dazu sollen unter anderem auch die Vereinheitlichung von Produkten und der Informationstechnologie, schlankere Führungsstrukturen und die Bündelung von Funktionen an einzelnen Standorten beitragen, wobei der Konzern seine dezentrale Struktur beibehalten wird.

Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug im Berichtsjahr 2013 46 Tsd. Euro (2012: 80 Tsd. Euro) und resultierte ausschließlich aus laufenden Erträgen in Höhe von 50 Tsd. Euro sowie aus laufenden Aufwendungen in Höhe von 4 Tsd. Euro.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft – für das Jahr 2013 belief sich auf 0,6% (2012: 1,5%).

Jahresüberschuss erneut positiv

Der für das Geschäftsjahr 2013 erwirtschafteter Überschuss in Höhe von 45 Tsd. Euro (2012: 81 Tsd. Euro) wurde gemäß § 300 Nr.1 AktG in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

Kapitalanlagebestand wächst um 33,2 % auf 9.317 Tsd. Euro

Das Kapitalmarktumfeld war im Geschäftsjahr 2013 erneut von einem global schwachen Wachstum sowie von einer expansiven Geldpolitik der großen Notenbanken gekennzeichnet. Die Unsicherheiten bezüglich der europäischen Staatschuldenkrise blieben zwar bestehen, nahmen im Jahresverlauf jedoch ab. Zudem verbesserten sich die weltweiten Wachstumsaussichten für die kommenden Jahre.

Die Zinsen in Deutschland und den USA stiegen auf Grund der verbesserten Wachstumsaussichten und einer etwas restriktiveren Geldpolitik der amerikanischen Notenbank an. Die Renditen für 10-jährige Bundesanleihen legten im Jahresverlauf um 0,6 Prozentpunkte zu. Hingegen sanken die Zinsen in Südeuropa auf Grund der geringeren Unsicherheit zum Teil deutlich. Die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen reduzierten sich im Jahresverlauf weiter.

Unsere Gesellschaft hat in ihrem dritten Geschäftsjahr den Kapitalanlagebestand erhöht. Der Bestand wuchs im Laufe des Jahres um 2.325 Tsd. Euro und erhöhte sich somit um 33,2 % im Vergleich zum Vorjahr.

Buchwerte der Kapitalanlagen (in Euro)

	2013	2012
Festverzinsliche Wertpapiere	2.617.039	2.592.172
Einlagen bei Kreditinstituten	6.700.000	4.400.000
Summe	9.317.039	6.992.172

Zeitwerte der Kapitalanlagen (in Euro)

	2013	2012
Festverzinsliche Wertpapiere	2.618.050	2.605.770
Einlagen bei Kreditinstituten	6.700.000	4.400.000
Summe	9.318.050	7.005.770

Zu- und Abgänge der Kapitalanlagen (in Euro)

	Zugänge	Abgänge	Nettozugang
Festverzinsliche Wertpapiere	584.350	559.483	24.867
Einlagen bei Kreditinstituten	2.300.000	0	2.300.000
Summe	2.884.350	559.483	2.324.867

Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2013 auf 1 Tsd. Euro (2012: 14 Tsd. Euro).

Das **Liquiditätsmanagement** wird im Risikobericht unter Liquiditätsrisiken erläutert.

Eigenkapital erhöht

Unsere Eigenkapitalausstattung am 31. Dezember 2013 belief sich auf 3.545 Tsd. Euro und hat sich um 45 Tsd. Euro erhöht. Der Jahresüberschuss wurde gemäß § 300 Nr.1 AktG in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

	2013 Euro	2012 Euro
Gezeichnetes Kapital	3.500.000	3.500.000
Kapitalrücklage	0	0
Gewinnrücklage	45.504	0
Eigenkapital	3.545.504	3.500.000

Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungszweige

Unser Versicherungsangebot umfasst die Sparten private Kraftfahrtversicherung und die Beistandsleistung. Angeboten werden die Kraftfahrtunfallversicherung, die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie die Fahrzeugvoll- und -teilversicherung.

Der Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäftes

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Im Geschäftsjahr 2013 erzielten wir Bruttobeiträge in Höhe von 12.469 Tsd. Euro (2012: 13.194 Tsd. Euro). Aufgrund von Preiserhöhungen sowohl im Neu- und Ersatzgeschäft als auch im Bestand verzeichneten wir im Berichtsjahr steigende Durchschnittsbeiträge, aber auch sinkende Stückzahlen. Im gleichen Zeitraum fielen Aufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 10.706 Tsd. Euro (2012: 12.175 Tsd. Euro) an; dies führte zu einer deutlichen Verbesserung der Schadenquote auf 85,9 % (2012: 92,3 %). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich auf 2.751 Tsd. Euro (2012: 4.538 Tsd. Euro), getrieben durch den rückläufigen Provisionsaufwand, der unter anderem aus dem rückläufigen Jahreswechselgeschäft resultiert. Dadurch verbesserte sich die Kostenquote von 34,4 % im Vorjahr auf 22,1 %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis des Geschäftsjahres 2013 lag bei - 1.013 Tsd. Euro (2012: - 3.627 Tsd. Euro); auch hier trat also eine wesentliche Verbesserung ein. Durch den 100-prozentigen Rückversicherungsvertrag ergab sich für eigene Rechnung ein Ergebnis von 0 Euro.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Im Geschäftsjahr 2013 konnten wir die Bruttobeitragseinnahmen in der sonstigen Kraftfahrtversicherung von 3.839 Tsd. Euro im Vorjahr auf 4.187 Tsd. Euro steigern. Niedrigere Schadenaufwendungen aufgrund der positiven Schadenentwicklung führten zu Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 4.189 Tsd. Euro (2012: 5.602 Tsd. Euro) und somit zu einer verbesserten Schadenquote von 100,1 % nach 145,9 % im Vorjahr. Bei Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 425 Tsd. Euro (2012: 1.188 Tsd. Euro) verbesserte sich die Kostenquote deutlich auf 10,2 % (2012: 31,0 %).

Der Aufwand für den Versicherungsbetrieb sinkt, getrieben durch den rückläufigen Provisionsaufwand, der unter anderem aus dem rückläufigen Jahreswechselgeschäft resultiert.

Die AXA easy erzielte in der sonstigen Kraftfahrtversicherung ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von - 432 Tsd. Euro (2012: - 2.958 Tsd. Euro). Durch den 100-prozentigen Rückversicherungsvertrag ergab sich für eigene Rechnung ein Ergebnis von 0 Euro.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung unserer Gesellschaft allein unsere Annahmen und Ansichten zum Ausdruck.

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft basiert auf der Grundlage des § 64a des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG).

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20) ein, innerhalb dessen Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können, definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- Versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- Operationale und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozess aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation anlehnend an den Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 20) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland eingebunden.

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäfts ist die Risikomanagementfunktion auf verschiedene zentrale Funktionen, Organisationseinheiten und Kommissionen verteilt.

Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als das den Vorstand überwachendes Organ. Der Vorstand ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung unserer Gesellschaft sowie die Implementierung eines funktionierenden angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Das Audit & Risk Committee (ARC) unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Zu diesem Zweck hat der Vorstand Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse auf das ARC delegiert. Darüber hinaus werden im ARC unter anderem Compliance-Themen behandelt sowie Rechts- und Revisionsthemen mit Risikobezug. Das ARC ist seit Dezember 2012 das Nachfolgegremium des

Risikokomitees. Darüber hinaus existiert das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium zu Compliance-Themen, operationalen Risiken, Reputationsrisiken und sonstigen Rechtsrisiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie zum Beispiel dem Internal Model Committee, dem Local Risk Reinsurance Committee, dem Asset Liability Committee, dem Kapitalanlageausschuss und weiteren Gremien besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Einheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanter Themen innerhalb des Ressorts (ebenfalls dezentrales Risikomanagement) und
- der Verantwortliche Aktuar.

Der Chief Risk Officer (CRO) der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das ARC im Rahmen dessen Sitzungen beziehungsweise ad hoc sicher.

AXA hat mit Blick auf die Solvency II-Anforderungen an das System of Governance folgende Schlüsselfunktionen etabliert:

- Risikomanagement-Funktion,
- Compliance-Funktion,
- Interne Revision,
- Versicherungsmathematische Funktion.

Inhaber der Funktionen und damit Schlüsselperson ist der jeweilige Leiter des Bereichs oder der Abteilung. Dabei ist die versicherungsmathematische Funktion innerhalb der CRO-Organisation angesiedelt. AXA hat darüber hinaus den Leiter Recht sowie den Chief Investment Officer (CIO) zu weiteren Schlüsselpersonen erklärt. Für diese Schlüsselpersonen gelten besondere Anforderungen, sogenannte „Fit & Proper“-Eigenschaften (das heißt fachlich qualifiziert und persönlich zuverlässig).

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess setzt sich aus Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung sowie Risikokommunikation und -berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation: Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der ARC-Sitzungen, im Rahmen der strategischen Planung, der Aktualisierung der Risikostrategie und des Materialitätsprozesses, unter anderem durch die Aktualisierung der sogenannten „Risikopolicen“ und der Dokumentation und Beschreibung operationaler Risiken. Durch die Risikopolicen werden die identifizierten wesentlichen Risiken inklusive deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert.

Darüber hinaus ist die Risikoidentifikation im Rahmen von Prüfungen der Internen Revision möglich. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen des standardisierten Investment Approval Process (IAP) und Product Approval Process (PAP) vom Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Des Weiteren gibt es zur Identifikation operationaler Risiken einen jährlichen Risikoerhebungsprozess auf Basis einer Befragung der Vorstandsmitglieder und der höheren Führungsebene sowie einer Bewertung durch die jeweiligen operativen Ansprechpartner. Darüber hinaus erfolgt die Risikoidentifikation infolge einer Meldung eingetretener Risiken zur Aufnahme in die Verlustdatensammlung für operationale Risiken, im Rahmen des Information Risk Management Prozesses (IRM) oder durch das Risk Identification and Assessment (RIA) im Rahmen des Business Continuity Managements.

Die Bewertung der operationalen und sonstigen Risiken erfolgt in der Risikodatenbank. Die Risikopolicen werden seit 2013 im Document Inventory, unserem Verzeichnis für alle Solvency II-relevanten Dokumente, geführt.

Risikoanalyse und -bewertung: Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgt eine Analyse und Bewertung der Risiken. Ergebnis der Risikoanalyse und -bewertung ist das Risikoprofil des Unternehmens. Identifizierte Risiken werden nach ihrer Wesentlichkeit eingeordnet. Dadurch wird sichergestellt, dass Risiken mit wesentlicher Auswirkung auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens identifiziert und angemessene Steuerungsmaßnahmen/-strategien definiert werden können.

Bei der Risikobewertung wird eine quantitative Einschätzung für die einzelnen Risiken sowie für das gesamte Risikoportfolio unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Steuerungsmaßnahmen abgegeben. Die übergreifende quantitative Risikobewertung erfolgt anhand des ökonomischen Risikokapitalmodells und der dort definierten und eingesetzten Bewertungsmethoden. Für Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung nicht sinnvoll oder möglich ist, wie zum Beispiel Reputations- oder strategische Risiken, wird eine qualitative Beurteilung vorgenommen.

Neben qualitativen und quantitativen Methoden werden bei der Risikobewertung für ausgewählte Risiken situationsbedingt auch Sensitivitätsanalysen, Szenarioanalysen und Stresstests mit unterschiedlichen Zeithorizonten herangezogen.

Risikosteuerung und -überwachung: Die Risikosteuerung umfasst das Ergreifen von Maßnahmen zur Risikobewältigung in unserer Gesellschaft. Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung entwickelter Konzepte und Prozesse im Einklang mit der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Risikostrategie verstanden. Dadurch werden Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden, vermindert oder transferiert. Durch regelmäßige Überwachung der Risiken anhand eines Soll-Ist-Abgleichs, zum Beispiel im Rahmen des implementierten Limitsystems, werden Gefahren frühzeitig erkannt. Somit wird ein Gegensteuern ermöglicht. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/Ertragsprofils sowie durch Überwachung der Limite der Verlust- und Risikoindikatoren. Die Risikosteuerung erfolgt immer durch die Geschäftsleitung gemäß ihrer Bereitschaft, bestimmte Risiken zu übernehmen. Dabei müssen das Risikoprofil und die Risikotragfähigkeit strikt beachtet werden. Schließlich wird in Verbindung mit einer angemessenen Berichterstattung beziehungsweise Eskalation die Einhaltung der Risikostrategie sichergestellt und die frühzeitige Identifizierung von Risiken ermöglicht.

Risikokommunikation und -berichterstattung: Das sich aus Risikoanalyse und Bewertung ergebende Risikoprofil wird gegenüber dem Vorstand kommuniziert, sodass dieser bei der Festlegung des Risikoappetits das aktuelle Risikoprofil beachten kann. Ziel der Risikoberichterstattung ist die Bereitstellung aller erforderlichen Risikoinformationen zur Einschätzung des unternehmensindividuellen Risikos unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher und interner Steuerungsanforderungen.

Neben der Ergebnisberichterstattung zum ökonomischen Risikokapital werden auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht und ein auf Solvency II-Anforderungen ausgerichteter ORSA (Own Risk and Solvency Assessment)-Bericht verfasst. In der Übergangsphase zu Solvency II (2014 bis 2016) wird der ORSA durch die Preparatory Guidelines als FLAOR (Forward Looking Assessment of Own Risks) bezeichnet. Diese werden den Vorständen der Versicherungsgesellschaften vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das ARC und die Aufsichtsbehörde übermittelt. Zusätzlich sind Ad-hoc-Berichterstattungspflichten, beispielsweise bei Erreichen definierter Schwellenwerte, implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des regelmäßig zusammenkommenden ARC besprochen, nachdem sie zuvor im Rahmen der weiteren Gremien diskutiert wurden.

Versicherungstechnische Risiken

Schaden- und Unfallversicherung

Unsere Gesellschaft bietet nur Kraftfahrtversicherungsprodukte ausschließlich über das Internet an.

Die primären Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung sind das Prämien- und Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Da der deutsche AXA Konzern eine einheitliche Geschäftssteuerung der Sachversicherungssparte betreibt, die sich an den Kundengruppen und Produkten orientiert statt an den Einzelgesellschaften, wurde diesem Umstand durch eine vollständige Rückversicherung des Geschäftes auf den zentralen Risikoträger AXA Versicherung AG Rechnung getragen. Dieses unterstützt darüber hinaus auch die einheitliche Steuerung der Risiken aus dem Bereich Value & Risk Management, welcher als unabhängige Risikofunktion für alle Gesellschaften agiert. Folglich erlaubt diese 100-prozentige Rückversicherung über die Kennzahlen vor und nach Rückversicherung die notwendige Transparenz in der Konzernsteuerung wie auch des Risikomanagements unserer Gesellschaft.

Prämien- und Schadenrisiko

Unter dem Prämien- und Schadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass die tatsächlichen endgültigen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten, in der Prämie berücksichtigten Zahlungen übersteigen können. Es wird somit durch die zufällige Schadenanzahl und die zufällige Schadenhöhe der einzelnen Schäden bestimmt. Für eine risikoadäquate Tarifierung werden versicherungsmathematische Modelle auf Basis empirischer Schadendaten verwendet. Die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs gewährleistet eine zeitnahe Anpassung der Tarifierungs- und Annahmepolitik an signifikante Veränderungen. Daher ist unsere Gesellschaft in der Lage, im Neugeschäft die Beiträge an eine geänderte Schadensituation kurzfristig anzugleichen. Das Bestandsgeschäft wird durch Beitragsanpassung der Einjahresverträge mit Verlängerungsoption und durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln risikoadäquat gehalten. Auch bei zu erwartenden Veränderungen der Marktsituation kann unser Unternehmen proaktiv handeln.

Die Risikosteuerung unserer Gesellschaft erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, Produktgestaltung und risikogerechte Kalkulation sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Durch Zeichnungsrichtlinien können bereits bei Abschluss Deckungszusagen für unerwünschte Risiken und Risikokonzentrationen vermieden werden. Darüber hinaus werden bestehende Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt.

Einen besonderen Stellenwert innerhalb des Prämien- und Schadenrisikos nimmt das Groß- und Katastrophenschadenrisiko ein. Hierbei handelt es sich um das unerwartete Eintreten von einzelnen Großschäden, aber auch um Ereignisse wie zum Beispiel Naturkatastrophen, die zu einer großen

Anzahl von Schäden führen. Neben Naturkatastrophen können auch durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge, hohe Großschäden hervorrufen. Zusätzlich könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen in der Haftpflichtversicherung, zum Beispiel bei neu aufkommenden Risiken, Veränderungen der Rechtslage beziehungsweise im Verhalten der Marktteilnehmer oder Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Die Risiken werden seit Gründung der Gesellschaft vollständig an die AXA Versicherung AG zediert. Von daher ergeben sich für Schadenaufwand und verdiente Beiträge für eigene Rechnung (netto) Null-Beträge.

Die Bruttoschadenquoten haben sich in den beiden kompletten Geschäftsjahren wie folgt entwickelt:

Bruttoschadenquote in % der verdienten Beiträge brutto									
2012	2013								
103,7	89,0								

Reserverisiko

Zur Abdeckung zukünftiger Schadenzahlungen sind von unserer Gesellschaft Schadenreserven zu bilden. Die Höhe der Schadenzahlungen ist jedoch mit Unsicherheit behaftet, so dass die Auskömmlichkeit der Reserve ein wesentliches Risiko darstellt. Das so genannte Reserverisiko entsteht durch die unbekannte Schadenhöhe gemeldeter und noch nicht abgewickelter Schäden sowie bereits eingetretener, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldeter Schäden (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen erfolgt anhand aktuarieller Schätztechniken, bei welchen der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt. Mithilfe von stochastischen Szenarien erfolgt eine Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treibern.

Die Risiken werden seit Gründung der Gesellschaft vollständig an die AXA Versicherung AG zediert. Von daher ergeben sich für das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung (netto) Null-Beträge.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft resultieren für unsere Gesellschaft überwiegend aus Beitragsforderungen sowie aus Forderungen gegenüber dem Rückversicherer.

Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen zum Bilanzstichtag 689 Tsd. Euro (2012: 864 Tsd. Euro). Davon entfielen 353 Tsd. Euro (2012: 488 Tsd. Euro) auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. In der Bilanz wurden keine Wertberichtigungen ausgewiesen, da die Ausfallrisiken durch den Rückversicherungsvertrag mit der AXA Versicherung AG abgedeckt sind.

Durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre in %		
2011	2012	2013
0,0	18,60	39,13

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert. Zeitnahe Provisionsabrechnungen stellen sicher, dass Provisionsrückforderungen an Versicherungsvermittler kurzfristig ausgeglichen werden.

Das maximale Risiko aus dem Ausfall der Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wird durch die in der Bilanz angesetzten Buchwerte mit 1.201 Tsd. Euro wiedergegeben (2012: 6.543 Tsd. Euro).

Ratingklassen der Forderungen		In Tsd. Euro
S&P Rating		
A	A+	AA-
0	1.201	0

Der Rückversicherer für unsere Rückversicherungsverträge (ohne Versicherungszweig Beistandsleistung) ist die AXA Versicherung, die diese Verträge wiederum komplett in ihre eigenen Rückversicherungsverträge implementiert und anschließend an die französische Gruppengesellschaft AXA Global P&C retrozediert. Die AXA Global P&C platziert diese Verträge teilweise am internationalen Rückversicherungsmarkt und teilweise innerhalb der AXA Gruppe. Bei der Rückversicherung von langfristigen Verbindlichkeiten gelten dabei besonders hohe Anforderungen an die finanzielle Ausstattung der Rückversicherungspartner.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Gesellschaft verwaltet 9.317 Tsd. Euro (2012: 6.992 Tsd. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität der Kapitalanlagen erreicht werden. Dieses soll unter anderem durch eine ausgewogene Diversifikation und strikte Begrenzung von Konzentrationsrisiken gewährleistet werden.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die durch die im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt beziehungsweise Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und fortlaufend an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

Marktrisiken

Die Marktpreisrisiken unserer Gesellschaft beruhen im Wesentlichen auf Wertverlusten bei festverzinslichen Anlagen.

Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Zinsprodukten simuliert. Somit werden die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen verdeutlicht.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Marktzinsen kurzfristig auswirken würde:

Renditeänderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	- 87 Tsd. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	- 44 Tsd. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+ 31 Tsd. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+ 31 Tsd. Euro

Wir verfolgen die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten, unter anderem, notwendige Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners beziehungsweise Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen, Genussrechten und Derivaten.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mit Hilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden alle im Markt vorhandenen Informationen herangezogen.

Der größte Teil unserer Rentenbestände ist besichert beziehungsweise von öffentlichen Emittenten ausgegeben und daher nur einem geringen Ausfallrisiko ausgesetzt. Es kann jedoch nicht

ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft die Bonität einzelner Emittenten verschlechtert und damit Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Unsere Gesellschaft hielt im Jahr 2013 keine Staatsanleihen von Spanien, Italien, Portugal, Irland oder Griechenland, deren Risiken im Rahmen der europäischen Schuldenkrise diskutiert werden und deren Spreads sich in den vergangenen Jahren teilweise deutlich ausgeweitet haben.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken entstehen, wenn Unternehmen hohe einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen und daraus hohe Ausfallverluste resultieren können. Bei der Kapitalanlage entstehen Konzentrationsrisiken, wenn Investitionen in einzelne Kapitalanlageprodukte oder Emittenten oberhalb definierter Grenzen durchgeführt werden. Aus diesem Grunde stehen Konzentrationsrisiken im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken und werden durch die Definition von Limiten auf Einzelpositionen gesteuert und regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquid angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Bei einem eventuell auftretenden unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf wird auf Grundlage des konzerninternen Liquiditätshilfeabkommens Liquidität zur Verfügung gestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen implementiert. Das Asset Liability Management-Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie für alle Kapitalanlagen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden eingehalten. Zusätzlich werden Konzentrationsrisiken durch das gruppenweite Risikomanagement monatlich ausgewertet und überwacht.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf Basis von Asset Liability Management-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Im Rahmen der strategischen und

taktischen Asset Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen. Zusätzlich werden Limite für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken steht eine Vielzahl von Risikomanagement-Instrumenten zur Verfügung.

Zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Aktuell werden jedoch keine derivativen Instrumente eingesetzt.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Asset Liability-Komitees und des Kapitalanlageausschusses wird das Kreditrisiko des Gesamtportfolios sowie einzelner Anlageklassen und kritischer Emittenten unter der systematischen Teilnahme des Chief Investment Officers und des Finanzvorstandes besprochen.

Das ARC wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

Operationale und sonstige Risiken

Operationale Risiken beinhalten Risiken aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter-, systembedingten oder externen Vorfällen.

Unsere Gesellschaft bzw. AXA Deutschland unterscheidet hierbei die Risikokategorien Interner Betrug, Externer Betrug, Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitssicherheit, Kunden-, Produkt- und Geschäftspraxis, Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Betriebsunterbrechung und Versagen von Systemen, Durchführungs-/Produkt-/Leistungs-/Prozessmanagement. Als risikobewusstes Versicherungsunternehmen hat AXA Deutschland Prozesse und Systeme zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung der operationalen Risiken entwickelt und strebt deren Zertifizierung im Rahmen von Solvency II zum frühestmöglichen Zeitpunkt an.

Seit 2010 führt AXA Deutschland eine Sammlung von Daten aus operationalen Verlusten durch. Die Methoden und Prozesse werden ständig weiterentwickelt. 2013 wurden wesentliche Meilensteine in der Modellierung zur Erlangung der Solvency II-Zertifizierung erreicht. Bereits jetzt sind die operationalen Risiken in das Interne Kontrollsystem integriert.

Das Risikoprofil der AXA Deutschland ist wie im Vorjahr durch Gerichtsentscheidungen und Änderungen von Gesetzesvorhaben geprägt. Steigend sind IT-Risiken inklusive Cyber Risk und Risiken im Zusammenhang mit der Erstellung von Jahresabschluss und den Solvency II-Kennzahlen.

Unternehmensgefährdende Risiken aus Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, aus Systemausfällen und anderen Katastrophenereignissen werden im Rahmen des Business Continuity Managements gesteuert. Notfallprozesse werden organisiert und alle notwendigen Präventivmaßnahmen zum Zweck der Unternehmenssicherheit ergriffen. Durch die Setzung verbindlicher Standards mit Fokus auf die operationalen Risiken sollen mögliche Negativfolgen reduziert und der wirtschaftliche Fortbestand der AXA jederzeit garantiert werden.

Diese Standards hat AXA Deutschland in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 aktualisiert. Der Roll-out neuer Organisationsstrukturen und Prozesse wurde durchgeführt. Diese sehen vor, dass interne und externe Bedrohungen, die eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse zur Folge haben könnten, regelmäßig beurteilt werden. Diese Risikoeinschätzung erfüllt im Wesentlichen vier Aufgaben:

- Sammlung aller Informationen zur Priorisierung der Produkte, Dienstleistungen und somit Geschäftseinheiten im Rahmen der Prozesse Business Impact Analyse und Risk Identification and Assessment (RIA)
- Untersuchung und Bewertung verschiedener Strategieoptionen mit dem Ziel, wichtige Produkte und Dienstleistungen auch im Notfall bereitstellen zu können
- Entwicklung und Implementierung einer Business Continuity-Reaktion, vor allem in Form von Notfallplänen
- Übung und Pflege der Business Continuity Management-Vorkehrungen

Auch strategische, Reputations- und weitere Rechtsrisiken werden permanent eng überwacht, das Instrumentarium insbesondere an präventiven Maßnahmen ständig überprüft und erweitert. Diese beschriebenen Maßnahmen inklusive der umfassenden Analyse und Bewertung sind geeignet, unsere in ihrer Bedeutung als gemäßigt eingeschätzten operationalen Risiken auf ein angemessenes Niveau zu reduzieren.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist es, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Die Solvabilitätsspanne unserer Gesellschaft ist durch Eigenmittel bedeckt; der Bedeckungssatz für 2013 betrug 229,8% (2012: 226,8 %). Die zur Bedeckung vorhandenen Eigenmittel beliefen sich nach der Berechnung 2013 auf 3.545 Tsd. (2012: 3.500 Tsd. Euro). Die Bewertungsreserven werden bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht berücksichtigt.

Ziel der Solvency II-Richtlinie der EU-Kommission ist es, das Versicherungsaufsichtsrecht auf europäischer Ebene neu und einheitlich zu regeln. Hierzu gehört zum einen die Neuregelung der

Solvenzanforderungen auf Basis risikoorientierter Kapitalmodelle und einer an Marktwerten orientierten Bilanz (Säule I). Zum anderen wird ein prinzipienbasierter Anforderungskatalog an das Governance-System inklusive Risikomanagement der Versicherungsunternehmen definiert, sodass die neuen Regelungen zur risikobasierten Eigenmittelvorschrift durch qualitative Anforderungen ergänzt werden (Säule II). Darüber hinaus werden Veröffentlichungs- und Meldepflichten gegenüber der Öffentlichkeit bzw. der Aufsichtsbehörde definiert (Säule III). Die Solvency II-Rahmenrichtlinie wurde im EU-Parlament im Jahr 2009 verabschiedet. Der Richtlinie vorgehend, wurde die nationale Umsetzung von Teilen der Solvency II-Rahmenrichtlinie (Säule II) bereits durch die zum Jahresbeginn 2008 in Kraft getretene VAG-Novelle (§ 64a VAG und § 55c VAG, VAG = Versicherungsaufsichtsgesetz) sowie das Rundschreiben 3/2009 (VA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) – Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) – begonnen. Dem folgten mit § 64b VAG und der Versicherungs-Vergütungsverordnung (VersVergV) weitere Ergänzungen im Jahr 2010. Durch das Trennbankengesetz erfolgt mit Inkrafttreten zum 2. Januar 2014 eine Erweiterung der Risikomanagementvorgaben durch Ergänzung des § 64a VAG um einen Absatz 7 und 8. Damit wurden ausgewählte Bestimmungen der MaRisk VA direkt im neu geschaffenen § 64a Abs. 7 VAG verankert. Diese stehen im Zusammenhang mit den neu hinzukommenden Strafvorschriften für Geschäftsleiter im § 142 VAG für den Fall eines Verstoßes gegen die Risikomanagementvorgaben unter bestimmten Voraussetzungen.

Durch die Einigung in der Trilogsitzung vom 13. November 2013 steht nun zum einen das Datum des Inkrafttretens von Solvency II (1. Januar 2016) und das Umsetzungsdatum in die nationale Gesetzgebung (31. März 2015) fest. Zum anderen besteht nun Einigkeit zum Inhalt der Omnibus II-Richtlinie, die die Solvency II-Rahmenrichtlinie in einigen Punkten ändert. Ihre finale Verabschiedung erfolgte in der Plenarsitzung des Europäischen Parlaments am 11. März 2014.

Es ist ferner davon auszugehen, dass damit die weiteren Arbeiten auf europäischer Ebene sowie die nationale Umsetzung im VAG rasch vorangetrieben werden.

Aufgrund der Verzögerungen bei der Gestaltung von Solvency II und wegen der Forderung nationaler Aufsichtsbehörden, nicht zuletzt auch der BaFin, bestimmte Teile der Solvency II-Vorgaben bereits vorab national umzusetzen, entwickelte EIOPA (European Insurance and Occupational Pensions Authority) folgende Leitlinien zur Vorbereitung auf Solvency II. Damit ist EU-weit ein konsistentes Vorgehen sichergestellt:

- Leitlinien zum Vorantragsverfahren für interne Modelle
- Leitlinien zur vorausschauenden Beurteilung der eigenen Risiken (basierend auf den ORSA-Grundsätzen)
- Leitlinien zum Governance-System
- Leitlinien für die Informationsübermittlung an die zuständigen nationalen Behörden

Die finalen Leitlinien wurden Ende September 2013 durch EIOPA veröffentlicht. Eine Übersetzung in alle EU-Amtssprachen folgte am 31. Oktober 2013. Sie finden – vorbehaltlich der nationalen

Umsetzung durch die BaFin – als Bestandteil der Vorbereitung auf die Umsetzung von Solvency II ab dem 1. Januar 2014 Anwendung.

Derzeit entwickelt die AXA Gruppe ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung, das voraussichtlich unter Solvency II als Internes Modell dienen wird. Neben den Anforderungen aus Säule I bereitet sich die AXA Deutschland derzeit ebenfalls intensiv auf die Anforderungen aus Säule II und Säule III vor mit dem Ziel, die Solvency II-Anforderungen zum 1. Januar 2016 zu erfüllen.

Im Juli 2013 wurde die weltweite AXA Gruppe durch das Financial Stability Board (FSB) als systemrelevant (Global Systemically Important Insurer [G-SII]) eingestuft. Aufgrund dessen wird die AXA Gruppe nunmehr künftig den "G-SII Policy Measures" des International Association of Insurance Supervisors (IAIS) unterliegen und somit sukzessive bis voraussichtlich 2019 zusätzliche Anforderungen zu erfüllen haben.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden. Die Solvabilität 2013 zeigt wiederum eine Überdeckung.

Sonstige Angaben

Besitzverhältnisse

Die alleinige Gründerin der AXA easy Versicherung AG ist die AXA Konzern AG, Köln. Diese hat 100 % des Grundkapitals unserer Gesellschaft übernommen. Mit der AXA Konzern AG, Köln, bestehen ein Beherrschungs- und ein Gewinnabführungsvertrag.

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden im Rahmen von Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen im Wesentlichen durch die AXA Konzern AG ausgeübt:

Mit Funktionsauslagerungsvertrag vom 18./19.12.2012 hat die AXA easy an die AKAG folgende (Kern-)Funktionen ausgelagert:

- a) Vertrieb
- b) Bestandsverwaltung
- c) Leistungsbearbeitung
- d) Rechnungswesen
- e) Interne Revision und
- f) Vermögensanlage und Vermögensverwaltung.

Darüber hinaus werden im Rahmen von Dienstleistungsverträgen weitere Serviceleistungen unter anderem in den Bereichen Controlling, Value Risk-Management, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, Allgemeine Verwaltung, Marketing, Personalwirtschaft und -entwicklung, Rückversicherung, Recht und Steuern von der AXA Konzern AG, Köln bezogen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Unsere Gesellschaft hat am 6. Juni 2011 einen Beherrschungsvertrag sowie einen Gewinnabführungsvertrag mit der AXA Konzern AG abgeschlossen. Beide Verträge sind am 1. September 2011 in das Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen worden.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen aus der Versicherungswirtschaft an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin

Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Verkehrsofopferhilfe e.V., Hamburg

Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg.

Nachtragsbericht

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2013 sind bei unserer Gesellschaft keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögensanlage der Gesellschaft haben.

Ergebnisabführung

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Überschuss in Höhe von 45 Tsd. Euro erwirtschaftet, der in die gesetzliche Rücklage eingestellt worden ist.

Ausblick und Chancen

Deutsche Wirtschaft wird legt 2014 stärker zu

Für das Jahr 2014 geht die Bundesregierung von einer jahresdurchschnittlichen Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von 1,8 % aus. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland liegt damit voraussichtlich abermals deutlich über dem Durchschnitt des Euroraums. Dieses Wachstum wird voraussichtlich von binnenwirtschaftlichen Kräften getragen. Auch das ifo Institut München geht in seiner Konjunkturprognose von einem nahezu gleichen Wachstum aus und erwartet, dass das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland 2014 um 1,9 % und damit deutlich stärker als im Vorjahr zulegen wird. Den Hauptgrund sehen die Wirtschaftsforscher in der wieder anziehenden Weltkonjunktur. Die treibende Kraft werden dabei im Unterschied zu den vergangenen fünf Jahren nicht die Schwellenländer, sondern die fortgeschrittenen Volkswirtschaften sein, in denen die Verbesserung der Vermögensposition der privaten Haushalte und die expansive Geldpolitik die Konjunktur zunehmend beleben.

Angesichts dieser günstigen Aussichten könnte sich die Zahl der Erwerbstätigen weiter leicht erhöhen, auch wenn in einigen Bereichen der Mangel an Fachkräften bremsend wirkt. Die Arbeitslosenquote dürfte leicht von 6,9 % auf 6,8 % zurückgehen.

Die Inflation wird voraussichtlich moderat bleiben. Bei zuletzt gesunkenen Energiepreisen und geringerer Arbeitskosten aufgrund steigender Arbeitsproduktivität ist zu erwarten, dass die Verbraucherpreise wie im Vorjahr um etwa 1,5 % höher sein werden.

Moderates Wachstum für die Branche

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat sich im Jahr 2013 trotz anhaltend niedriger Zinsen und einer weiter sinkenden Sparquote gut behauptet. Auch für das laufende Jahr kann sie mit einem moderaten Beitragswachstum rechnen, wie der Präsident des Gesamtverbands der Deutschen Wirtschaft (GDV) Mitte März 2014 in Berlin ausführte.

Die Zinsen werden voraussichtlich niedrig bleiben und weiterhin Anstrengungen der Versicherer erfordern, um die Kunden durch dieses Zinstal zu begleiten. Gleichzeitig werden die Auflagen der Aufsicht für die Versicherungsunternehmen immer strenger.

Schwerpunkt unserer Aktivitäten in 2014 ist die weitere Etablierung der AXA Easy Versicherung als attraktiver und durchsetzungsfähiger Online-Anbieter im Kraftfahrtmarkt. Mit unseren wettbewerbsstarken Kraftfahrt-Tarifen, eingebunden in ein umfassendes Online-Service-Konzept, sehen wir uns hier sehr gut aufgestellt.

Durch konsequente Risikoselektierung und schlanke Bearbeitungsprozesse haben wir die Grundlage für eine nachhaltig günstige Preispositionierung geschaffen.

Als Folge erwarten wir für 2014 und die Folgejahre einen nachhaltigen Anstieg der Beiträge.

Aufgrund unserer risiko- und ertragsoptimierten Kapitalanlagestrategie streben wir für 2014 und die Folgejahre trotz eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus ein konstant positives Kapitalanlageergebnis an. Auch das Jahresergebnis für die Folgejahre erwarten wir bei konstanten Kosten auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Köln, den 09. April.2014

Der Vorstand

Anlagen zum Lagebericht

Geschäftsgebiet

Bundesrepublik Deutschland

Betriebene Versicherungszweige

Unfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Beistandsleistungsversicherung

In der Kraftfahrt- und Unfallversicherung haben wir Tarife mit unterschiedlichen Beiträgen für Männer und Frauen im Bestand. Gemäß der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs aus März 2011, bietet unsere Gesellschaft seit dem 21. Dezember 2012 im Neugeschäft nur noch sogenannte Unisex-Tarife an.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2013	34
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013	36
Anhang	38
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	38
Angaben zur Bilanz	40
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	45
Sonstige Angaben	48

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA in Euro			2013	2012
A. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.617.039			2.592.172
2. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>6.700.000</u>			<u>4.400.000</u>
		<u>9.317.039</u>		<u>6.992.172</u>
			9.317.039	6.992.172
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		689.287		864.336
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 1.201.031 Euro (2012: 6.542.868 Euro)		1.201.031		6.542.868
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 2.555.043 Euro (2012: 41.355 Euro)		<u>2.559.108</u>		<u>42.709</u>
			4.449.426	7.449.913
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		161.207		245.456
II. Andere Vermögensgegenstände		<u>533.359</u>		<u>660.218</u>
			694.567	905.674
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		<u>42.295</u>		<u>50.727</u>
			42.295	50.727
			14.503.327	15.398.486

PASSIVA		2013	2012
in Euro			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	3.500.000		
II. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklagen	<u>45.504</u>	3.545.504	3.500.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	14.814		14.487
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>14.814</u>		<u>14.487</u>
	0		0
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	8.765.189		7.127.707
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>8.765.189</u>		<u>7.127.707</u>
	0		0
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	190.932		129.287
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>190.932</u>		<u>129.287</u>
	<u>0</u>		<u>0</u>
		0	0
C. Andere Rückstellungen			
I. Sonstige Rückstellungen	<u>42.202</u>	42.202	39.986
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		8.944.974	7.388.378
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	64.202		18.367
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	39.090		20.817
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 39.090 Euro (2012: 20.817 Euro)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.867.355</u>		<u>4.430.938</u>
davon aus Steuern: 81.865 Euro (2012: 83.095)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Euro			
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.760.570 Euro (2012: 4.243.179)			
		1.970.647	4.470.122
		14.503.327	15.398.486

Köln, den 09. April.2014

Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

in Euro		2013	2012
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	16.749.074		17.144.454
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	16.749.074		17.144.454
		0	0
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge*	-327		-3.964
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen*	327		3.964
		0	0
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		0	0
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	13.268.439		10.898.327
bb) Anteil der Rückversicherer	13.268.439		10.898.327
		0	0
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.637.482		6.879.131
bb) Anteil der Rückversicherer	1.637.482		6.879.131
		0	0
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		0	0
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	3.176.309		5.730.294
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	3.176.309		5.730.294
		0	0
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		0	0
7. Zwischensumme		0	0
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		0	0
Aufgrund des 100-prozentigen Rückversicherungsvertrages ergeben sich bei den Positionen, die für eigene Rechnung anzugeben sind, Nullbeträge.			

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

in Euro	2013	2012
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	50.065	83.623
	50.065	83.623
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4.001	4.000
	4.001	4.000
	46.064	79.623
3. Sonstige Erträge	68.036	78.165
4. Sonstige Aufwendungen	39.065	39.190
	28.972	38.975
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	75.035	118.598
6. Außerordentliche Aufwendungen	8.141	0
7. Außerordentliches Ergebnis	-8.141	0
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Organschaftsumlage: 21.391 Euro (2012: 37.935 Euro)	21.391	37.936
	21.391	37.936
9. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0	80.662
10. Jahresüberschuss	45.504	0
11. Einstellung in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	45.504	0
	45.504	0
12. Bilanzgewinn	0	0

* - = Erhöhung

Anhang

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet waren, wurden entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers wird angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings / der Bonität eines Emittenten aufzeigt und aus diesem Grund von einem (Teil-) Ausfall des Schuldtitels ausgegangen wird.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nennbeträgen bilanziert, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Die Pauschalwertberichtigungen bildeten wir in Höhe der nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich eintretenden Ausfälle. Die Pauschalwertberichtigung setzten wir aktivisch ab.

Die Anteile der Rückversicherer an den Pauschalwertberichtigungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit dem Nennbetrag angesetzt, falls erforderlich vermindert um notwendige Einzelwertberichtigungen.

Sonstigen Forderungen wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennwert in Ansatz gebracht.

Anderen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

Passiva

Die **Beitragsüberträge** wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft pro rata temporis unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten nach Abzug äußerer Kosten ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die Rückstellung für Entschädigungen und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Die Rückstellung für Entschädigungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde inventurmäßig je Einzelschaden festgesetzt und fortgeschrieben. Bei der Ermittlung der einzelnen Schadenrückstellungen wurden Ansprüche aus Regresse und Provenues abgesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die **Spätschadenrückstellung** für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde unter Berücksichtigung der bis zum 31.12.2013 gemeldeten Versicherungsfälle und der abgeschlossenen Verträge ermittelt. Ergänzend wurden ebenfalls Vergleiche mit Sachgesellschaften im Konzern berücksichtigt, welche auf Stückzahl und Beitrag der gemeldeten Versicherungsfälle im Verhältnis zum Bestand beruhen als auch eine durchschnittliche aktuarielle Schadenquote miteinbeziehen.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 errechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde je Vertrag ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Bruttorückstellung für das zu erwartende Storno** bei bereits vereinnahmten Beiträgen wurde nach Erfahrungswerten ermittelt.

Der Wertansatz der **sonstigen Rückstellungen** erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen haben eine Laufzeit von kleiner als einem Jahr und werden daher nicht abgezinst.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Angaben wurden zum Bilanzstichtag erstellt.

Als beizulegende Zeitwerte für **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden die Börsenkurse per 31. Dezember 2013 angesetzt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Einlagen bei Kreditinstituten** entsprachen aufgrund des kurzfristigen Charakters den Buchwerten.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, lagen einzelne Buchungstermine vor dem 31. Dezember des Geschäftsjahres. Die Zahlungsvorgänge grenzten wir über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Dadurch ergaben sich keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. im Geschäftsjahr 2013 (in Euro)				
	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Bilanzwerte Geschäftsjahr
A. I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.592.172	584.350	559.483	2.617.039
2. Einlagen bei Kreditinstituten	4.400.000	2.300.000	0	6.700.000
3. Summe A. I.	6.992.172	2.884.350	559.483	9.317.039
Insgesamt	6.992.172	2.884.350	559.483	9.317.039

Zeitwert der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2013 gemäß § 54 RechVersV (in Euro)				
	2013 Bilanzwerte	2013 Zeitwerte zu Anschaffungs- kosten bilanziert	2013 Zeitwerte zum Nennwert bilanziert	2013 Zeitwerte Summe
A. I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.617.039	2.618.050		2.618.050
2. Einlagen bei Kreditinstituten	6.700.000		6.700.000	6.700.000
Summe A. I.	9.317.039	2.618.050	6.700.000	9.318.050
Summe A. Kapitalanlagen	9.317.039	2.618.050	6.700.000	9.318.050
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert				1.011

Zeitwert der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2012 gemäß § 54 RechVersV (in Euro)				
	2012 Bilanzwerte	2012 Zeitwerte zu Anschaffungs- kosten bilanziert	2012 Zeitwerte zum Nennwert bilanziert	2012 Zeitwerte Summe
A. I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.592.172	2.605.770	0	2.605.770
2. Einlagen bei Kreditinstituten	4.400.000	0	4.400.000	4.400.000
Summe A. I.	6.992.172	2.605.770	4.400.000	7.005.770
Summe A. Kapitalanlagen	6.992.172	2.605.770	4.400.000	7.005.770
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert				13.598

A.I. Sonstige Kapitalanlagen

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA easy Versicherung AG die Möglichkeit (gemäß § 341b HGB) in Anspruch, indem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstandes der AXA easy Versicherung wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2013 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert in Höhe von 2617 Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet (2012: 2.592 Tsd. Euro). Dies entspricht einem Anteil von 28,1% an den gesamten Kapitalanlagen (2012: 37,1 %).

2. Grundlage für die Bestimmung:

Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:

2.1. Die AXA easy Versicherung ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.

2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA easy Versicherung die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.

2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotmäßige Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.

3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung:

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 341b HGB vorgenommen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen.

Zum 31. Dezember 2013 waren dem Anlagevermögen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 1.080 Tsd. Euro zugeordnet, die stille Lasten ausweisen. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen lagen um 1 Tsd. Euro unter den entsprechenden Buchwerten.

Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung, aufgrund unserer langfristigen Halteabsicht sowie unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus. Die Kriterien der Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

In Euro	2013	
	Bilanzwerte	Zeitwerte
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.617.039	2.618.050
Summe Wertpapiere	2.617.039	2.618.050
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		1.011

B.III. Sonstige Forderungen

Die hier ausgewiesenen Beträge entfallen im Wesentlichen auf Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 2.555 Tsd. Euro (2012: 41 Tsd. Euro).

C.II. Andere Vermögensgegenstände

Die Position andere Vermögensgegenstände enthält bezahlte, jedoch noch nicht verrechnete Schäden in Höhe von 533 Tsd. Euro (2012: 660 Tsd. Euro).

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind für die Zinsforderungen aus Kapitalanlagen gebildet worden.

PASSIVA

A. Eigenkapital

in Euro	2013	2012
Das gezeichnete Kapital teilt sich auf in: 3.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Es wurde zu einem Ausgabebetrag von € 1,00 je Aktie vollständig von der AXA Konzern AG, Köln übernommen.	3.500.000	3.500.000
Den Gewinnrücklagen betragen:		
Gesetzliche Rücklage gem. § 300 Nr. 1 AktG	45.504	0
	3.545.504	3.500.000

B. Versicherungstechnische Brutto Rückstellungen

insgesamt

in Euro	2013	2012
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	10.006	8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	7.502.275	5.533.946
sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.458.654	1.737.527
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	8.970.935	7.271.481

B.II.1. Brutto Rückstellung für noch nicht abgewickelte

Versicherungsfälle

in Euro	2013	2012
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	10.000	0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	7.320.915	5.401.602
sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.434.274	1.726.105
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	8.765.189	7.127.707

C.I. Sonstige Rückstellungen

in Euro	2013	2012
darin enthalten:		
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	33.552	33.436
übrige Rückstellungen	8.650	6.550

Die Prüfungskosten für die Wirtschaftsprüfer machen in Höhe von 25 Tsd. Euro (2012: 25 Tsd. Euro) den größten Anteil der Rückstellungen für Jahresabschlusskosten aus.

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Aus dem 100-prozentigen Quotenrückversicherungsvertrag besteht gegenüber der AXA Versicherung eine Depotverbindlichkeit auf Basis der Rückstellungen zum Ende des Geschäftsjahres in Höhe von 8.945 Tsd. Euro. Die Verzinsung des Depots orientiert sich an den Kapitalerträgen der Gesellschaft.

E.III. Sonstige Verbindlichkeiten

Hierin sind u. a. Verbindlichkeiten aus dem Verrechnungsverkehr gegenüber verbundenen Unternehmen mit 1.761 Tsd. Euro (2012: 4.243 Tsd. Euro) und Steuerverbindlichkeiten mit 82 Tsd. Euro (2012: 83 Tsd. Euro) enthalten.

Verbindlichkeiten die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, sind nicht vorhanden.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Euro	2013	2012
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	270	262
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	12.469.455	13.193.930
sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.186.816	3.839.445
sonstige Versicherungen	92.533	110.817
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	16.749.074	17.144.454

I.1. Verdiente Bruttobeiträge

in Euro	2013	2012
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	270	262
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	12.469.812	13.190.734
sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.186.133	3.838.677
sonstige Versicherungen	92.533	110.817
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	16.748.747	17.140.490

I.1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung belaufen sich auf 0 Euro, da zwischen der AXA easy Versicherung AG und der AXA Versicherung AG ein 100 % Quoten Rückversicherungsvertrag besteht.

I.3. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Euro	2013	2012
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	10.012	674
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	10.706.473	12.174.937
sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.189.435	5.601.847
sonstige Versicherungen	0	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	14.905.921	17.777.458

Einen großen Anteil machen die Reserven für die Spätschäden in Höhe von 2.900 Tsd. Euro (2012: 3.000 Tsd. Euro) aus. Die Schadenzahlungen für das Geschäftsjahr belaufen sich auf 8.933 Tsd. Euro (2012: 10.485 Tsd. Euro).

I.5.a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Euro	2013	2012
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	28	3.890
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.751.189	4.537.916
sonstige Kraftfahrtversicherungen	425.092	1.188.488
sonstige Versicherungen	0	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	3.176.309	5.730.294

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 2.034 Tsd. Euro (2012: 4.649 Tsd. Euro) auf Abschlusskosten und 1.142 Tsd. Euro (2012: 1.081 Tsd. Euro) auf Verwaltungskosten.

Rückversicherungssaldo

in Euro	2013	2012
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	9.770	4.302
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	987.851	3.522.119
sonstige Kraftfahrtversicherungen	428.394	2.951.658
sonstige Versicherungen	-92.533	-110.817
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	1.333.482	6.367.262

- = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

I.8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Aufgrund des bestehenden 100% Quoten Rückversicherungsvertrag zwischen AXA Versicherung AG und AXA easy Versicherung AG erfolgt eine Abgabe sämtlicher versicherungstechnischer Salden an die AXA Versicherung AG. Das versicherungstechnische Ergebnis der AXA easy Versicherung AG beträgt demnach 0 Euro. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis hat einen Saldo in Höhe von - 1.362 Tsd. Euro (2012: - 6.478 Tsd. Euro).

II.3. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge beinhalten Erträge aus Mahnkosten und Erträge aus Rückläufergebühren.

II.4. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten Prüfungskosten.

